

Gegenstand & Normen der Dogmatik

Dogmatik Fact-Sheet 1-1 von Johannes Vorländer; Quellen: Rochus Leonhardt, Grundinformation Dogmatik, 63-74.

Dogmatik als Disziplin der Theologie

Dogmatik ist neben der Ethik Teilgebiet der Systematischen Theologie. Für die ST gilt, dass sie die christliche Wahrheit zusammenhängend entfaltet und als eine gegenwärtige verantwortet. Dies geschieht in der Ethik hinsichtlich praktischer Handlungsorientierungen, die sich aus dem christlichen Glauben ergeben, in der Dogmatik im Hinblick auf die zentralen Inhalte des Glaubens, wie sie in den Glaubensbekenntnissen zusammengefasst sind.

Aufgabe der Dogmatik ist

- 1) Zusammenhängende Darstellung der Hauptinhalte des auf Offenbarung beruhenden christlichen Glaubens.
- 2) Entfaltung der aktuellen Relevanz dieser Glaubensaussagen.

Die Frage nach dem Verhältnis der theologischen Einzelfächer untereinander und der inneren Gliederung der Theologie als Ganzer wird gewöhnlich unter dem Begriff „**Theologische Enzyklopädie**“ verhandelt.

- Problem: In der gegenwärtigen Situation führt die konsequente Historisierung von Bibelwissenschaften und Kirchengeschichte zur Ausklammerung der Frage nach aktueller Relevanz der Tradition.
 - ↳ Folge ist ein unverbundenes Nebeneinander der historischen und der systematisch-normativen Disziplinen (Systematische/ Praktische Theologie).

Als bedeutendster Entwurf einer theologischen Enzyklopädie gilt *Schleiermachers* „Kurze Darstellung des theologischen Studiums“. Er betont, dass die einzelnen Fächer nicht von selbst zu einem einheitlichen Ganzen verschmelzen, sondern ihre Einheit erst durch die Beziehung auf das Christentum erhalten.

Im 20. Jh. wurde versucht, die Einheit der theologischen Disziplinen aufgrund eines allen Fächern gemeinsamen Gegenstands zu erweisen. Maßgeblich wurde **Ebelings Definition** (↳ Barth): **Gemeinsamer Gegenstand ist das Wort Gottes**. Für die Struktur der Theologie ergibt sich daraus eine Aufgabenverteilung:

- ⇒ dem *verkündigten* Wort widmen sich in verschiedener Weise Bibelwissenschaften und Kirchengeschichte
- ⇒ dem *zu verkündigenden* Wort bzw. *Vorgang der Verkündigung* widmen sich Dogmatik bzw. die PT.

Diese Aufgabenteilung bereitet in der Realität Probleme. Wenn Dogmatik die christliche Wahrheit als eine gegenwärtige verantworten soll, kann sie nicht im Bereich des rein Historischen bleiben. Sie muss fragen, was innerhalb der historischen Vielfalt wahr, gültig und deshalb aktuell relevant und verbindlich ist. Ihr kommt (zusammen mit Ethik und PT) eine *systematisch-normative* Aufgabe zu.

Der Gegenstand der (dogmatischen) Theologie

Der *Theologie* als *Lehre von Gott* geht es in der Dogmatik um die Darstellung dessen, was die *christliche* Gotteslehre betrifft. Sie kann im christlichen Sinne in zweifacher Weise verstanden werden als eine

- 1) *vom Menschen* vorgetragene *Lehre* über Gott,
- 2) *von Gott her ergangene Offenbarung* (= Selbstbekundigung), die maßgeblich in der Heiligen Schrift bezeugt ist und das dadurch begründete Gottesverhältnis des Menschen zum Thema hat.

Die menschliche Rede von Gott versteht sich als das Reden Gottes in Gestalt menschlicher Erkenntnisbemühung, als Sich-zur-Sprache-Bringen Gottes. Dogmatische Aussagen über Gott sind nie endgültig, sondern immer nur vorläufig, keinesfalls jedoch beliebig. Da Gott kein Objekt menschlicher Erkenntnis ist, kann nicht über Gott an sich, sondern nur von Gott als sich den Menschen geoffenbarter Gott gesprochen werden. *Offenbarung Gottes* ⇒ in der *Bibel* bezeugt ⇒ in *Glaubensbekenntnissen* zusammengefasst: in *Dogmen* näher erläutert ⇒ in der Theologiegeschichte überliefert ⇒ in der *Dogmatik* zeitgenössisch mit Anspruch auf Plausibilität dargestellt.

Wissenschaftlichkeit der Theologie

Über die Wissenschaftlichkeit der Theologie gibt es unterschiedliche Auffassungen. Festzuhalten gilt:

- Die Gegenwartsrelevanz des christlichen Glaubens soll im Gespräch mit Nichtchristen begründet werden.

Wegen der Abhängigkeit christlicher Theologie von einer menschlichen Gottesbeziehung ist die Kontrollierbarkeit theologischer Aussagen umstritten: Da eine Neutralität in der Gottesfrage abgelehnt wird (⇔ Religionswissenschaften), ist die Kontrollierbarkeit theologischer Aussagen eingeschränkt.